



Es gilt das gesprochene Wort

Rede von Frau Staatsministerin Carolina Trautner anlässlich des Egerland Tages 2021 zugleich 20. Bundestreffen der Egerland- Jugend „Für das Egerland – Jung und Alt“

Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn ich Sie alle so sehe, diese Begeisterung und Aufbruchsstimmung beim Egerlandtag, die tief unter die Haut geht, spüre und merke ich es gerade ganz deutlich, wie sehr uns Veranstaltungen in den vergangenen Monaten gefehlt haben. Es ist sehr viel wert, dass wir diesen großen Festtag mit der so wichtigen Wiedereröffnung des Egerland-Kulturhauses und der Verleihung des diesjährigen Egerländer Kulturpreises gemeinsam begehen können.

Ich grüße Sie sehr herzlich von unserem Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder. Er kann heute leider nicht dabei sein. Ich werde ihm aber berichten, was er verpasst hat.

Der Egerlandtag 2021: Er zeigt eindrucksvoll, wie heimatverbunden die Egerländer sind.

Wer wie Sie die Gemeinschaft so hingebungsvoll erlebt, kann mit Freude in die Zukunft blicken. Ihre Identität ist stark. Ihre Kultur gibt Ihnen Kraft. Sie geben uns so viel und Sie sind die besten Vorbilder, die wir haben können.

Was für eine Leichtigkeit und Selbstverständlichkeit, mit denen Sie Ihre Egerländer Wurzeln hegen und pflegen. Unsere Gesellschaft kann und sollte viel von Ihnen lernen. Es ist daher unsere gemeinsame Aufgabe, Ihr kulturelles Erbe stets zu stärken und es unserer Gesellschaft nahezubringen. Der Egerländer Tag 2021: Er ist dabei ein ganz besonderes Glanzlicht. Alle, die diesen Festtag so hervorragend vorbereitet haben, können sehr stolz und zufrieden sein.

Lieber Herr Jobst!

Lieber Herr Stegmaier!

Corona erschwert seit über einem Jahr so viel – ganz besonders die Kulturpflege. Umso wertvoller ist es, dass Sie den Egerländer Tag veranstalten. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ Ihnen und dem Bund der Egerländer und der Egerland-Jugend, dass Sie vorangehen und so vorbildlich zeigen, wie angemessen wir in diesen schweren Zeiten unsere Kultur feiern können.

Lieber Herr Oberbürgermeister Weigel!

Auch Ihnen und Ihrer Stadtverwaltung ein herzliches „Vergelt's Gott“, dass Sie sich so stark für den Erhalt und die Sanierung des Egerland-Kulturhauses eingesetzt haben. Wir werden später gemeinsam das neu sanierte Kulturhaus erkunden und die Ausstellung „Egerländer Trachten – Lebendige Heimat“ eröffnen. Ich freue mich sehr darauf. Zu sehen, dass die Egerländer einen so engagierten Fürsprecher haben, tut sehr gut. Die Belange der Menschen sind bei Ihnen in den besten Händen, weil Sie wissen, wie viel die Stadt Marktrechwitz ihren Egerländern verdankt.

„Für das Egerland – Jung und Alt“: Das Motto Ihres Festtags drückt es sehr treffend aus, wofür die Egerländer stehen: für die Verbindung zwischen Jung und Alt, für das Zusammenspiel zwischen Vergangenheit und Zukunft, für das gute Miteinander der Erlebnis- und der Bekenntnisgeneration. Sie blicken gleichzeitig zurück und nach vorne. Wir brauchen dieses Bewusstsein für die eigene Geschichte. Denn wir müssen wissen, woher wir kommen, um zu wissen, wohin wir gehen.

Liebe Egerländerinnen und Egerländer!

Dieses Wissen um die eigene Geschichte hat bei Ihnen jede Generation. Nicht von ungefähr verbinden Sie jedes Mal den Egerlandtag mit dem Bundesjugendtreffen.

Ihre Jugend ist sehr aktiv und kreativ und begeistert sich für die Tradition, die Geschichte, die Trachten und das Brauchtum. „Jung und Alt – für das Egerland“: Das ist alles andere als selbstverständlich – und doch so notwendig. Ich bewundere Sie dafür, wie hervorragend es Ihnen gelingt, Ihre Kultur gemeinschaftlich und generationenübergreifend zu bewahren.

Wir in Bayern haben von Anfang an die Herausforderung angenommen, stets an die jahrhundertlange Geschichte der Sudetendeutschen und an ihre Vertreibung und Deportation, an diese Tragödie, zu erinnern. Deshalb stärken wir regionale Museen der Sudetendeutschen. Sie sind begehbare Schätze, weil sie einen sehr wichtigen Teil der deutschen Geschichte in unserem gesellschaftlichen Bewusstsein halten. Das Egerlandmuseum hier in Marktdrewitz ist eines der drei Museen. Ab heute sehen wir, in was für einem neuen Glanz es erstrahlt. Auch das Isergebirgsmuseum in Neugablonz hat längere Renovierungsarbeiten hinter sich. Die neue Fassade wird die Besucherinnen und Besucher beeindrucken. Ich hoffe sehr, dass wir bald die Wiedereröffnung mit einem Festakt begehen können.

Das Sudetendeutsche Museum in München haben wir Ende des vergangenen Jahres Sudetendeutsche Museum in seiner ganzen Pracht eröffnet. Das Egerlandmuseum, das Isergebirgsmuseum, das Sudetendeutsche Museum: Dieses Trio ist einzigartig in Bayern und bringt im Zusammenspiel die sudetendeutsche Kultur zum Blühen: in ihrer ganzen Fülle und Vielfalt.

In den bayerischen und tschechischen Grenzregionen ist es für Sie selbstverständlich geworden, grenzüberschreitend zu leben, zu arbeiten und zusammenzuwachsen. Die Arbeitswelt, der familiäre, freundschaftliche und kulturelle Austausch, der Tourismus: Alles war auf einem sehr guten Weg, weil Menschen wie Sie das Miteinander mit viel Engagement und Begeisterung vorangetrieben haben. Corona hat dieses beeindruckende grenzüberschreitende Miteinander durcheinandergebracht. Ich weiß, dass Sie dies besonders hart getroffen hat. Denn Sie sind mit Ihrem Nachbarort Eger und der Karlsbader Region aufs Engste verbunden und unterstützen die dortige deutsche Minderheit, wo Sie können. Auch wenn Corona einiges in Schiefelage gebracht hat: Der Dialog zwischen den Menschen in Bayern und Tschechien wird lebendig bleiben. Ich kann das so felsenfest behaupten, weil ich weiß, dass die Verbindungen, die Menschen wie Sie aufgebaut haben, stabil sind.

Ein Europa ohne Grenzen: Das hätten wir vor 75 Jahren nicht zu träumen gewagt. Das grenzüberschreitende Leben und Arbeiten ist die Grundlage eines friedlichen und freundschaftlichen Miteinanders in Europa. Dieses Miteinander entsteht, wenn uns unsere Geschichte bewusst ist. Wie wichtig dieses Erinnern ist, haben wir erst vor einer Woche gespürt: Dank Ihres unermüdlichen Engagements gewinnt die Kranzniederlegung anlässlich des Gedenktags für die Opfer von Flucht und Vertreibung in der öffentlichen Wahrnehmung immer mehr an Bedeutung.

Wir dürfen nie vergessen, was Ihnen widerfahren ist. Willkür, Entrechtung, Enteignung, Vertreibung, Mord: Die Verbrechen, die an Ihnen begangen wurden, gehören zu Ihrer Identität. Das zu wissen, ja, sogar selbst erlebt zu haben, und sich trotz allem für ein friedliches Miteinander in Bayern, Deutschland und Europa einzusetzen: Das ist das wahre Verdienst aller Heimatvertriebenen, insbesondere der vielen Egerländerinnen und Egerländer – meinen höchsten Respekt vor Ihrer Lebensleistung!

Ich wünsche uns allen nun einen wunderbaren und frohen Festtag – Glück auf!